

# „Das gönn' ich mir!“

Auf Sendung: Programmdirektor Andreas Kreichelt kümmert sich in „Abgehört“ um die Hörspiel-Kultur abseits ausgetretener Pfade

VON MARTINA PRANTE

**HILDESHEIM.** Als Kind – zu internetfernen Zeiten – hat er mit seinen Kumpeln auf dem Teppich gelegen und Hörspielkassetten von TKKG, den ??? und Pinocchio gelauscht. „Ich hatte eine Riesensammlung“, erinnert sich Andreas Kreichelt stolz. Warum also nicht der frühen Leidenschaft in späteren Jahren frönen?

Anlass für eine solche Überlegung war die Umfrage, nach der die Tonkühle-Hörer sich Hörspiele wünschten. Bis vor zwei Jahren eine Leerstelle im Angebotsegment des Bürgersenders. Eigentlich hat

Kreichelt als geschäftsführender Programmdirektor von Tonkühle anderes zu tun, als Hörspiele zu suchen. „Aber das gönn' ich mir einmal im Monat“, strahlt der 41-Jährige über sein neues Hobby, das unter dem Titel „Abgehört“ zu erleben ist. Kreichelts Aufgabe: suchen und finden. Kein Problem für den gebürtigen Braunschweiger. Der hat nämlich in Hildesheim Kulturwissenschaften studiert und kann sich „in alles reinarbeiten“.

Dass bis November 2014 das Thema Hörspiele auf Tonkühle nicht stattfand, hatte rechtliche Gründe. Die Niedersächsische Landesmedienanstalt als Förderer der Bürgersender zahlt zwar die Gema-Gebühren für Musik, aber nicht die GVL, die Leistungen von Künstlern schützt. Das gilt allerdings nicht für die zugangsoffenen Sendeplätze, wie Kreichelt herausfand. Diese Sendeplätze werden vor allem am Wochenende von ambitionierten Hörfunkmachern bespielt.

„Neben redaktionellen Beiträgen wie Magazinen und Musik nimmt dieser Bereich ein großes Drittel unserer Sendezeit in Anspruch.“ Und ist gefragt: „Bald sind wir dicht“, freut sich Kreichelt. Als Chef suchte er für „Abgehört“ den Sonntagmorgen um 10 Uhr aus. „Eine gute Zeit zum Zuhören.“ Kreichelt hat Kinder und Menschen, die Kind geblieben sind, vor Augen. Gern lässt er Geschichten mit Zauberern und Elfen erzählen. Krimis, Horror und Science Fiction sind tabu.

Vor allem aber wollte Kreichelt, der erst nach Zivildienst im Altenheim, einem Jahr Reisen und einer Tischlerlehre zum Studium gekommen ist, abseits von kommerziell vertriebenen Klassikern und Erscheinungen Neues entdecken. „Meine Leistung: Ich recherchiere und prüfe, hab den Hörer vor Augen. Die Qualität ist unterschiedlich, aber immer hörenswert.“

Gern greift Kreichelt auf regionale Hörspielproduzenten zurück. So hat Capt'n Dirk Fröhlich mit einer Schulklasse der Krueger Adorno Schule das Hörspiel „Die unheimliche Moorwanderung“ konzipiert und eingesprochen: „Das ist so gut, dass ich ihn gedrängt habe, das zum Hörspielwettbewerb einzureichen.“

Kinderredakteure von Tonkühle haben ein Hörspiel mit Superhelden „erfunden“, bei dem sich der Held seine Fähigkeiten und seinen Fall aussuchen kann. „Das haben wir inzwischen mehrfach gesendet. Aber ich bin immer zuerst dran“, nutzt Kreichelt, der nach Pressearbeit an der HAWK und Mitarbeit in der Kufa zu Radio Tonkühle gekommen ist, seine Position augenzwinkernd aus. Großartig findet der Erfinder der Hitparade auf Tonkühle und der Nachbarschaftspartys „Hinten im Hof“ auch „Emil der Elch“ von Kollegin Kristina König. Das Stofftier geht auf einer Seefahrt über Bord. Und der Papa von Tom schickt seinem Sohn Briefe, in dem Emil von seinen Abenteuern erzählt. „Gesprochen von unserem derzeitigen Chefredakteur Felix Oelmann“, freut sich Kreichelt.

Auch das Buch „Nordstadt – Hotspot in Hildesheim“ von Eva Möllring hat die Autorin mit Martin-Luther-Pastor Hans Christian Hermes für die Männerrollen inzwischen in ein Hörspiel verwandelt.

Besonders scharf ist Kreichelt auf die Hörspiele, die an der Universität entstehen, aber noch nicht den Weg zu Radio Tonkühle finden. „Die wollen alle zum Deutschlandfunk, aber bei uns könnten sie sich ausprobieren“, hofft er noch. Und erinnert sich an ein Hörspiel von litradio.de, in dem Guido Graf mit seinen Studenten Literatur in unterschiedlichen Formaten online stellt. Oft sind es auch Ergebnisse aus Workshops, die Kreichelt



Eigentlich hat Andreas Kreichelt als geschäftsführender Programmdirektor anderes zu tun als Hörspiele auszugeben: „Aber einmal im Monat gönn' ich mir das.“ Foto: Gossmann

findet: „Ich mag das Gefühl, etwas entdeckt zu haben und es teilen zu können.“

Fündig wird er im Internet bei CC-Lizenzen (Creative Commons, englisch für schöpferisches Gemeingut). Darunter können Künstler ohne Label ihre Werke veröffentlichen. „Man darf sie für nicht-kommerzielle Zwecke benutzen und sie nicht verändern.“ Und dort ist er auf so manches Schätzchen gestoßen, schwärmt Kreichelt zum Beispiel von der Hörspielgruppe Ad Hoc aus Hannover.

„Die machen total tolle experimentelle Sachen“ erzählt er von einem „sprechenden Sperrmüllhaufen“, in dem sich das Wegwerfgut äußert. Oder von „Das Institut“, dessen Geschichte in einem Gebäude aufgenommen worden ist, „wodurch das Klangerlebnis eine ungewöhnliche Räumlichkeit besitzt“. In „Kokon aus Stahlbeton“ erzählt Ad Hoc von zwei

Musikern und ihrem Probenraum: einem Bunker. Der nach einem atomaren Anschlag zur Rettung werden könnte.

Am liebsten sendet Kreichelt 58-Minuten-Hörspiele: „Abgehört“ ist kein Magazin, sondern ein Fundort.“ Aber er kündigt auch drei Kurzversionen nacheinander an. Schon jetzt weiß der Radio-Spezialist, welches Hörspiel Weihnachten versüßen soll: „Commercial Christmas“ und eins für Kinder“.

Inzwischen hat der Programmdirektor wieder so viel Geschmack an den „Filmen zu Hören“ gefunden, dass er an eine Hörspiel-Kirche und sogar an eine Busfahrt denkt, in der Geschichten abgehört werden können. Kreativ!

Alle Sendungen sind mit der „Abgehört“-Seite auf [tonkuehle.de](http://tonkuehle.de). zum Stöbern oder Nachhören verlinkt.

## Kultur zum Hören (12)

Radio Tonkühle ist der nicht kommerzielle Bürgersender für Hildesheim und die Region. Gegründet wurde er von Studenten der Stiftung Universität Hildesheim während eines Projektsemesters. Heute ist Radio Tonkühle ein Verein mit rund 300 Mitgliedern. Neben den Sendezeiten der eigenen Redaktionen werden aktuell mehr als 100 Sendungen ehrenamtlich von Bürgern aus Hildesheim und der Region produziert. Zur Qualifizierung dienen drei Radiokurse: der Grundkurs, der Studiokurs und der DJ-Kurs. Das Programm ist seit dem 15. August 2004 empfangbar auf der UKW-Frequenz 105,3 Mhz, im Kabel auf 97,85 Mhz und im Livestream unter [www.tonkuehle.de](http://www.tonkuehle.de).

„Abgehört“ ist jeden vierten Sonntag um 10 Uhr auf Radio Tonkühle zu hören. Die nächste Sendung läuft am 27. November.